

Schule für Hochbegabtenförderung/ Internationale Schule am Max-von-Laue-Gymnasium in Koblenz

Informationen für Eltern und Lehrkräfte

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wurden bislang in unseren fünf Klassen (5., 6., 7., 8. und 10. Jahrgangsstufe) und der Oberstufe (MSS11 MSS-Konzept: www.mvlg.de, Hochbegabtenförderung, MSS-Konzept) der Schule für Hochbegabtenförderung/Internationale Schule 124 intellektuell hochbegabte Schülerinnen und Schüler und solche mit einem internationalen Hintergrund aufgenommen und erhalten nun ein speziell auf ihre Bedürfnisse, Fähigkeiten und Voraussetzungen abgestimmtes schulisches Angebot.

1. Grundsätzliches

„Jedem Kind zur optimalen Entfaltung seiner individuellen Persönlichkeit zu verhelfen, ist der Auftrag des Staates an die Schule.“

(Ministerium für Bildung und Forschung, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, Bonn 2001, S. 45)

Im Mittelpunkt all unserer Überlegungen und Bemühungen steht die einzelne Schülerin, der einzelne Schüler. Die individuelle Persönlichkeitsentwicklung muss eine spezielle Entsprechung im schulischen Angebot haben, damit diese jungen Menschen zu aktiven Mitgliedern unserer Gesellschaft heranwachsen.

Wir fühlen uns dem humanistischen Weltbild verpflichtet und sehen die traditionellen Bildungswerte als einen Schwerpunkt unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit an. Um den modernen, hochtechnisierten Standards unserer Welt aber gerecht zu werden, sollen zudem gerade die Hochbegabten auch ein umfassendes Lernangebot im mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächerkanon erhalten, was der bisherigen Schwerpunktbildung unserer Schule als MINT-EC-Schule (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik-Profil), entspricht.

Für die Entwicklung eines jungen Menschen zum Zoon politikon ist es ideal, wenn er selbst die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten ausschöpft und diese für sich in geeigneter Weise privat und / oder beruflich nutzt.

Im Blickfeld einer speziellen Förderung Hochbegabter müssen die nationalen und internationalen Bildungsanforderungen stehen, sodass konsequenterweise eine internationale Schule an die Schule für Hochbegabtenförderung angebunden ist. Beide Aspekte finden deshalb in unserem Schulkonzept Beachtung.

2. Zielgruppen

Wir wollen einerseits mit hochbegabten Mädchen und Jungen arbeiten, die durch vielfältige Zusatzangebote besonders gefördert werden möchten; andererseits mit Schülerinnen und Schülern mit internationalem Hintergrund, die sich mit ihren Eltern vorübergehend in Deutschland aufhalten oder im Ausland gelebt haben und ein schulisches Angebot suchen, das sie sowohl dazu befähigt, einen international anerkannten Schulabschluss zu erreichen als auch in anderen Ländern ihre schulische Ausbildung weiterzuführen und abzuschließen.

Wir erwarten Bewerberinnen und Bewerber, die gymnasialen Ansprüchen und zusätzlicher Arbeitsbelastung gerecht werden, Leistungsbereitschaft und Bereitschaft zur sozialen Integration in die Schul- und Klassengemeinschaft zeigen und die durch das bisherige schulische Lernangebot nicht ausreichend gefördert wurden. Ebenfalls können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die trotz diagnostizierter hoher Intelligenz keine entsprechenden schulischen Leistungen zeigen.

Hochbegabte Mädchen und Jungen, die auf Grund von starken Verhaltensdefiziten oder aus anderen Gründen einer besonderen Betreuung bedürfen, können in geringer Anzahl aufgenommen werden, wenn eine ausreichende elterliche Mitverantwortung gewährleistet ist.

2.1. Intellektuell hochbegabt

Allgemein versteht man unter hoher Begabung eine individuelle Disposition, die es Menschen ermöglicht, Hochleistungen in einem oder mehreren Bereichen zu erbringen. Das angeborene Potenzial wird aber nur dann in Leistung umgesetzt, wenn bestimmte Persönlichkeitsmerkmale und günstige Umweltmerkmale vorhanden sind.

Viele intellektuell hochbegabte Kinder zeigen, ohne sich anstrengen zu müssen, herausragende schulische Leistungen und widmen sich noch einer Vielzahl sonstiger Aktivitäten. Sie sind neugierig, können Zusammenhänge und Strukturen erkennen und merken sich auf Grund ihres hervorragenden Gedächtnisses viele Details. Sie stellen weiterführende Fragen und zeigen bei herausfordernden Aufgabenstellungen oder im außerunterrichtlichen Bereich erstaunliche Denkleistungen. Intellektuelle Hochbegabung liegt in der Regel vor, wenn in einem Intelligenztest ein IQ, der größer als 130 ist, gemessen wird. Dies ist bei etwa 2% der Bevölkerung der Fall. Rein statistisch ist in jeder 2. Grundschulklasse mit einem hochbegabten Kind zu rechnen.

Es gibt aber auch Kinder, die ihre hohe Begabung und Wissbegierde nicht zeigen können oder wollen und trotz hohen Potenzials schlechte oder nur mittelmäßige Leistungen in der Schule erbringen.

2.2. Hochbegabte Mädchen

Mädchen werden, obwohl es keine bedeutenden Geschlechtsunterschiede im Bereich der intellektuellen Begabung gibt, weniger häufig als hochbegabt erkannt, weil sie oft ein angepasstes, unauffälliges Sozialverhalten zeigen und sich bemühen, den Erwartungen ihrer Umgebung zu entsprechen, während Jungen eher durch auffälliges Verhalten auf sich aufmerksam machen. Das Bedürfnis nach Anpassung führt auch dazu, dass gerade besonders begabte Mädchen ihr Leistungspotenzial nur unvollständig ausschöpfen und dies insbesondere in den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften, da diese von der sozialen Umgebung eher als männliche Domänen betrachtet werden.

Das MvLG möchte gerade auch hochbegabten Mädchen die Möglichkeit geben, in einer Umgebung zu lernen und zu arbeiten, die ihnen Mut macht, ihre Fähigkeiten zu nutzen und ihren vielfältigen Interessen nachzugehen.

Entsprechend dem Aufbau der Schule ist auch ein Quereinstieg in höhere Klassen je nach Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und vorhandener Kapazität möglich.

3. Eckpunkte

Hauptbestandteile einer Schule für Hochbegabtenförderung /Internationale Schule sind:

3.1. Bilingualer Sprachunterricht

Vor allem im sprachlichen Bereich ist eine enge Verbindung von Hochbegabtenförderung und Internationaler Schule gegeben. Deshalb richtet sich das Sprachangebot nach dem Prinzip bilingualer Züge. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Orientierungsstufe ein zusätzliches Unterrichtsangebot im Fach Englisch. So ist z.B. vorgesehen, das Fach Informationstechnische Grundbildung (ITG) zeitweilig auch in Englisch zu unterrichten. Ab Jahrgangsstufe 7 erfolgt in Mathematik und ab der 8. Jahrgangsstufe in einem naturwissenschaftlichen Fach der Unterricht in englischer Sprache.

Die fließende Beherrschung der englischen Sprache ist unser angestrebtes Ziel.

3.2. BEGYS – Modell (Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit)

Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen die Mittelstufe des Gymnasiums (Klasse 7 – 10) um ein Jahr schneller. Die Inhalte der Lehrpläne ändern sich nicht, werden aber dem verkürzten Durchlauf angepasst. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren danach die gymnasiale Oberstufe. Die Anforderungen zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife bzw. des International Baccalaureate bleiben von der Schulzeitverkürzung unberührt.

3.3. Einrichtung einer Ganztagschule

Der Unterricht beginnt montags bis freitags um 7.55 Uhr. Er endet montags bis donnerstags um 16.10 Uhr und freitags um 13.05 Uhr.

3.4. Enrichment - Programme

Sie ergänzen als Additum das Unterrichtsangebot und weisen somit über die Inhalte der Lehrpläne hinaus. Dabei sind Teile des Programms vor allem für die intellektuell hochbegabten Schülerinnen und Schüler verpflichtend, andere können auf freiwilliger Basis wahrgenommen werden.

4. Ein an der Praxis orientiertes ganzheitliches Konzept

4.1. MINT- Profil

Das Max - von - Laue - Gymnasium qualifiziert sich gegenwärtig schon durch sein MINT – Profil, was als idealer Ausgangspunkt für die Etablierung einer zusätzlichen Bilingualität genutzt werden soll, denn gerade im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ist die Anwendung moderner Fremdsprachen unerlässlich.

Dieses Profil wird auch bei der Schule für Hochbegabtenförderung/ Internationale Schule erhalten und ausgebaut.

Das spezielle Programm sieht für die Jahrgangsstufen 5 und 6 (später auch 7, 8 und 10) Folgendes vor:

- Alle Naturwissenschaften werden meist zweistündig erteilt. (Ausnahme: 5. und 6. Jahrgangsstufe (NaWi): 4 Stunden
- (Informationstechnische Grundbildung) / Informatik wird neu eingeführt und in den Klassen 5 und 6 und 10 einstündig und vorwiegend in englischer Sprache erteilt.
- Die Unterrichtsinhalte dieses neu eingeführten Faches orientieren sich am künftigen Lehrplan des Wahlfaches Informatik von Rheinland – Pfalz und am geltenden ITG - Lehrplan.
- Der experimentelle Anteil im naturwissenschaftlichen Unterricht wird verstärkt.

4.2. Bilingualität und Naturwissenschaften

Die Schülerinnen und Schüler setzen in der Klasse 5 die in der Grundschule eingeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) fort und beginnen mit einer zweiten modernen Fremdsprache (Französisch / Englisch). Dabei wird Englisch in den Jahrgangsstufen 5 und 6 vierstündig erteilt. Französisch wird in Klasse 5 mit 3 und in Klasse 6 mit 4 Wochenstunden unterrichtet.

Die Bilingualität wird zunächst im Fach ITG angesiedelt. Entsprechend den Fähigkeiten und unter Beachtung des möglichen Vorwissens aus der Grundschule wird der Unterricht in englischer Sprache erteilt. Dieser Ansatz erscheint uns altersgemäß sehr geeignet. Geplant ist der sukzessive Ausbau der Bilingualität modular in Mathematik, Biologie oder einem anderen naturwissenschaftlichen Fach in englischer Sprache ab Klasse 7 bzw. 8.

Ab der 8. Jahrgangsstufe wird die dritte Fremdsprache verbindlich eingeführt. Erstrebenswert erscheint gerade für Hochbegabte das Erlernen von Latein, da das Latein für manche Studienfächer noch verbindlich, für andere auf jeden Fall äußerst nützlich ist.

Für Schülerinnen und Schüler mit internationalem Hintergrund soll zudem eine weitere moderne Sprache angeboten werden, wobei die Stundentafel des Max - von - Laue - Gymnasiums Italienisch als 3. Fremdsprache schon im regulären Stundenkanon aufweist.

Sowohl in Latein als auch in Italienisch ist eine Zusammenführung der 8. Jahrgangsstufe der Schule für Hochbegabtenförderung/Internationale Schule mit der 9. Jahrgangsstufe der Regelklassen vorgesehen.

Wegen der besonderen Bedeutung einer Beherrschung der Sprache des Gastlandes ist für Schülerinnen und Schüler mit internationalem Hintergrund deutschsprachiger Unterricht selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Unterrichtsangebots. Ausländische Kinder und Jugendliche, die als Seiteneinsteiger die Schule besuchen, erhalten anfangs gegebenenfalls vor allem Sprachunterricht anstelle des regulären Fachunterrichts. Für sie finden nach Bedarf und vorhandenen Möglichkeiten auch zusätzliche muttersprachliche Unterrichtsangebote statt.

4.3. Förderung durch Integration

Für Hochbegabte und Schülerinnen und Schüler mit internationalem Hintergrund ist die Integration und Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen aus den Regelklassen für ihre soziale Entwicklung unerlässlich, damit Toleranz, Akzeptanz und Engagement geübt werden können. Diese Tugenden sollen aber auch die anderen Schülerinnen und Schüler den Kindern und Jugendlichen aus den Klassen der Schule für Hochbegabtenförderung / Internationale Schule (nachfolgend als d - Klasse bezeichnet) entgegenbringen, damit es nicht zu einer Diskriminierung und Diffamierung der Hochbegabten als Besserwisser, Streber etc. kommt.

Dieser Anforderung soll Rechnung getragen werden durch verschiedene Maßnahmen:

- Das Fach Religion (katholische und evangelische) bzw. Ethik wird klassenübergreifend und z. T. auch jahrgangsübergreifend unterrichtet.
- Verschiedene Bereiche des verpflichtenden Additums der d - Klassen können von Schülern und Schülerinnen der Parallelklassen genutzt werden (z. B. Sportangebot).
- Das Mittagessen im Rahmen der Ganztagschule soll auch für andere Schülerinnen und Schüler zunächst aller 5. Klassen angeboten werden, um ein „Wir - Gefühl“ aufzubauen.
- Die dritte Fremdsprache (Latein, Italienisch, eventuell auch Russisch und Spanisch) wird Jahrgangsstufen übergreifend für die 8. Jahrgangsstufe der d - Klasse und der 9. Klassen der Regelklassen angeboten.
- Das System der Patenschaften, das an unserer Schule von Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern in Zusammenarbeit mit den Klassenleiterinnen und Klassenleitern schon bisher ab Klasse 5 existiert, soll auch für die d - Klassen gelten und ausgebaut werden. Ziel ist es, zukünftig durch Klassen übergreifende Aktionen die Schulgemeinschaft zu fördern.
- Um Möglichkeiten der Integration zu eröffnen, folgen die Unterrichtszeiten der d - Klasse von Montag bis Freitag am Vormittag von der 1. bis zur 6. Stunde weitgehend dem Zeitraster der übrigen Klassen des MvLG.

Das Additum ergänzt und vertieft den Pflichtunterricht. Die Angebote des Nachmittagsbereichs werden im Wesentlichen dem musischen, künstlerisch - sprachlichen, naturwissenschaftlichen und sportlichen Bereich entnommen.

Aus mehreren parallelen Angeboten pro Nachmittag wählen sich die Schülerinnen und Schüler verpflichtend jeweils ein Angebot aus und führen dieses dann auch durchgängig fort. Die Anzahl der verpflichtenden Unterrichtsstunden für die d-Klasse beträgt 30-33 Unterrichtsstunden.

Daneben gibt es im Bereich des Additums zusätzliche Angebote, die nur für die Schülerinnen und Schüler der Schule für Hochbegabtenförderung/Internationale Schule vorgesehen sind, wie z.B.

zwei Stunden naturwissenschaftliches Experimentieren, der einstündige ITG – Unterricht und das Erlernen eines Blasinstruments.

4.4. Förderung durch Separation

„Es ist kein Luxus, große Begabungen zu fördern; es ist Luxus, und zwar sträflicher Luxus, dies nicht zu tun.“

(Alfred Herrhausen, Vorstandssprecher der Deutschen Bank (1930 – 1989))

Hochbegabte Kinder und Jugendliche haben häufig das Bedürfnis, mit „Ihresgleichen“ zusammen zu sein und Unterrichtsinhalte aufzunehmen. Sie werden deshalb in einer Klasse zusammengefasst und dort gemeinsam unterrichtet, um dabei ihren Bedürfnissen gemäß gefördert und gefordert zu werden.

Folgende Prinzipien finden dabei im Unterricht besondere Beachtung:

- individuelle Gestaltung von Lernprozessen
- Vermittlung methodischer Kompetenz (Lernen lernen, Präsentationsmethoden)
- eigenständiges Lernen, z.B. durch Arbeit an Projekten, offene Unterrichtsformen
- vernetztes Denken durch fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen
- Förderung der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern.

Besonderen Wert legt die Schule auf die Entwicklung kommunikativer und personaler Kompetenz. Wie für alle unsere 5. Klassen wird deshalb auch für Schülerinnen und Schüler der d - Klasse das Methoden- und Sozialkompetenztraining angeboten. Es soll hochbegabten Kindern und Jugendlichen helfen, die notwendige Bereitschaft und Fähigkeit zum systematischen Arbeiten und einem angemessenen Umgang mit anderen weiterzuentwickeln. Denn dies ist trotz oder wegen ihres intellektuellen Potenzials und/oder ihrer Lernbiografie nicht immer stark ausgeprägt.

In der Oberstufe ergeben sich bereichernde Angebote und erhöhte Anforderungen durch die Belegung zusätzlicher freiwilliger Kurse, durch individuelle Lernprogramme mit zeitweiligem Lernen außerhalb der Kurse (z.B. an der Universität und an der Fachhochschule) und durch Langzeitaufträge für die Einzel- oder die Gruppenarbeit nach dem Modell der Facharbeit, der Besonderen Lernleistung oder der Anfertigung von Wettbewerbsarbeiten ("Jugend forscht" u.a.).

4.5 Förderung durch außerunterrichtliche Angebote (Additum)

Unser Anliegen ist es, in diesem Additum möglichst kleine Gruppen zu unterrichten, damit die Effizienz entsprechend hoch ist. Unsere Aufgabe wird es sein, den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Wahl des verpflichtenden Additums beratend zur Seite zu stehen und gegebenenfalls auch ausgefallene Wünsche zu berücksichtigen und unser Angebot entsprechend zu modifizieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden darüber hinaus zur Teilnahme an schulischen und außerschulischen Wettbewerben, an Veranstaltungen der Hochschulen, an schulischen Sonderveranstaltungen (Vorträge usw.) motiviert.

Die Schule verfügt über eine Vielzahl von Kooperationspartnern, zum Teil auf Grund detaillierter Kooperationsverträge, die fortgeführt und ausgebaut werden.

5. Internatsunterbringung

Eine Internatsunterbringung ist nicht möglich.

6. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme der Kinder wird in einem mehrstufigen Aufnahmeverfahren vorgenommen.
Es gliedert sich in:

6.1. Vorlegen einer Bewerbungsmappe

Um ein Bild von der Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu erhalten, werden folgende Informationen erbeten:

- ausgefülltes Anmeldeformular (als Download auf der Homepage der Schule www.mvlg.de, bei der Schule (frankierten Rücksendeumschlag beilegen) oder am Infotag erhältlich) mit Angaben zu Person, Entwicklungsverlauf des Kindes, Begründung, warum das Kind an der Schule angemeldet werden soll, sowie Hinweisen auf Aktivitäten und zusätzliche Qualifikationen aus dem außerschulischen Bereich
- diagnostische Gutachten (z.B. Intelligenz- und Kreativitätstests) soweit vorhanden; es werden weitere Tests von externen Fachkräften durchgeführt
- Kopien aller bisherigen Zeugnisse, Grundschulempfehlung (ggf. nachreichen) und weitere Beurteilungen und Bescheinigungen der Grundschule, soweit vorhanden
- Unterlagen zu Wettbewerbsergebnissen, ggf. weitere Beurteilungen
- zwei aktuelle Passbilder.

6.2. Vorauswahl

Aufgrund der eingereichten Unterlagen wird eine Vorauswahl getroffen.

6.3. Testung der vorab ausgewählten Schülerinnen und Schüler (s. 6.2)

Eine verbindliche Testung der Mädchen und Jungen folgt in Kleingruppen durch das Schulpsychologische Beratungszentrum.

6.4. Auswahltag

Auf der Grundlage der Vorauswahl werden Eltern sowie Schülerinnen und Schüler an einem Wochentag im Januar in die Schule eingeladen. Im Rahmen von Unterricht sowie bei anderen Aktivitäten werden sowohl die intellektuelle Befähigung als auch das Sozialverhalten der Mädchen und Jungen beobachtet und bewertet.

Offene Fragen werden in einem persönlichen Gespräch mit den Eltern geklärt.

6.5. Entscheidung der Schule über Eignung

Die endgültige Aufnahme erfolgt auf der Grundlage des aus den einzelnen Teilen des Aufnahmeverfahrens gewonnenen Gesamteindrucks unter Abwägung weiterer pädagogischer Gesichtspunkte wie z.B. eines ausgewogenen Verhältnisses der Geschlechter, der Notwendigkeit individueller Betreuung oder der Klassengröße. Die Höchstzahl der Schülerinnen und Schüler pro Klasse beträgt 25.

6.6. Verbindliche Anmeldung durch die Eltern

6.7. Aufnahme durch die Schule

Über die Aufnahme entscheidet der Schulleiter. Ein Rechtsanspruch auf Aufnahme besteht nicht.

7. Informationen und Beratung

An einem Samstag im Oktober oder November werden ab 10.00 Uhr alle Interessierten über diesen neuen schulischen Schwerpunkt eingehend informiert. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Schule kennen zu lernen. Im Anschluss an diesen Infotag können die Eltern ihre Kinder für das Aufnahmeverfahren in die 5. Klasse der neuen Schule für Hochbegabtenförderung/Internationale Schule anmelden.

8. Ansprechpartner für alle schulischen Fragen

Max-von-Laue-Gymnasium

Südallee 1

56068 Koblenz

Fon: 0261/ 91 48 30

Fax: 0261/ 91 48 31 0

www.mvlg.de

E-Mail: schulleitung@mvlg.de; maus@mvlg.de

Stellvertretender Schulleiter: StD Detlef Auschrat

Leiterin der Schule für Hochbegabtenförderung/Internationale Schule: StD' Sabine Maus